# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 220. Mittag=Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 12. Mai 1862.


## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**London,** 11. Mai. Nach den mit dem Dampfer „Canada" aus New=York eingetroffenen Berichten vom 29. v. M. hätten die Truppen der Union Neworleans genommen. Sicher ist, daß Fort Jackson übergeben worden, und daß die Konföderirten die Baumwolle in Neworleans vernichtet und mehrere Dampfer zerstört haben. Wie man glaubt, haben die Konföderirten 18 Millionen Dollars aus Neworleans mitgenommen.

Aus Washington wird gemeldet, daß Präsident Lincoln die französische Fregatte „Gassenda" besucht habe und am Bord derselben vom französischen Gesandten empfangen worden sei.

Der konföderistische General Beauregard hatte in Korinth bedeutende Verstärkungen erhalten. Das Vorrücken des General Banks ist durch Zerstörung der Brücken über den Shenandoah verhindert. Der konföderistische General Jackson, der ebenfalls Verstärkungen erhalten haben soll, steht 16 Wegstunden von Harrissonburg.

**Hannover,** 10. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer stellte der Schatzrath Bothmer den genügend unterstützten Urantrag: Die Regierung möge sofort die Verordnungen aufheben, durch welche die Exminister von den Ständeversammlungen ausgeschlossen werden.

**Frankfurt a. M.,** 10. Mai. In einer heute stattgehabten außerordentlichen Sitzung des Bundestages, beantragten Preußen und Oesterreich, Kurhessen um Sistirung des eingeleiteten Wahlverfahrens zu ersuchen. Der Vertreter Kurhessens, verlangte nach der Geschäftsordnung, Berathung des Ausschusses. (Zum Theil schon berichtet).

**Kassel,** 9. Mai. Zwischen Treysa und Ziegenhain hat die Gendarmerie, welche auf von der Verfassungspartei ausgegebene Flugblätter fahndete, dem Postboten von Frankfurt kommende verschlossene Pakete abgenommen und erbrochen, die gesuchten Flugblätter aber nicht gefunden.

**Brüssel,** 10. Mai. Der „Moniteur belge" enthält das amtliche Bülletin, nach welchem das Allgemeinbefinden des Königs zufriedenstellender als gestern ist. Auch in der Lungenaffection ist eine Besserung eingetreten.

**London,** 9. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses constatirte der Unterstaatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten, Layard, daß der französische Gesandte, Mercier, ohne Instructionen seiner Regierung von Washington nach Richmond gegangen sei. Sein Besuch in Richmond habe kein politisches Motiv.

**Bologna,** 9. Mai. Heute wurde der hiesige Capitular=Vicar, der wegen seines Rundschreibens an die Beichtväter auf Verleitung der Soldaten zur Desertion angeklagt worden war, von den Geschworenen schuldig erklärt und zu dreijähriger, der mitangeklagte Pfarrer Procolo zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Aus Genua wird gemeldet, daß die Diebe, welche das Bankhaus Parodi bestohlen haben, verhaftet worden seien.

**Rom,** 9. Mai. Der Vice=König von Egypten ist angekommen. Das Consistorium zur Canonisation der japanischen Märtyrer wird sich nächsten Donnerstag versammeln.

**Turin,** 10 Mai. Die erste Sitzung des Parlaments wird am 1. Juni stattfinden.

**Triest,** 10. Mai. (Ueberlandspost mittelst Lloyddampfer „Pluto" mit Nachrichten aus Calcutta bis 4., aus Singapore bis 7. April, aus Batavia bis 31. März reichend.) Im östlichen Theile Javas herrscht Hungersnoth, und der Preis des Reises ist verdoppelt. Piraten sollen Menado geplündert, die Regierungsämter und Kassen ausgeraubt, und 200 Personen gefangen fortgeführt haben.

**Hongkong,** 31. März. Aus Shanghai vom 22. März wird gemeldet: Die Shanghai bedrohenden Taipings wurden abermals weiter zurückgetrieben, und stehen jetzt 12 Meilen entfernt. Sie erlitten neuerdings Schlappen, und ein englisches Kanonenboot vernichtete gegen 200 Boote mit Verstärkungen und Provisionen. In Nanking herrscht dauernde Hungersnoth. Die kaiserlichen Truppen stehen am Norduser des Yang=tse=kiang und beherrschen den Fluß. In Yeddo wurde auf den zweiten Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein mißlungener Mordversuch gemacht. Mehrere Japanesen wurden von ihrer Behörde scharf bestraft, weil sie ein christliches Gotteshaus betraten.

**Konstantinopel,** 3. Mai. (Ueber Triest.) Der „Levant Herald" erfährt aus guter Quelle, Marquis de Moustier habe gegen die Ueberschreitung der montenegrinischen Grenze durch türkische Truppen förmlich protestirt. Der russische Gesandte Labanoff sei beauftragt, den Protest nicht nur zu unterstützen, sondern auch seine Pässe zu begehren, falls die Invasion stattfinde. In Folge dessen wurde Omer Pascha angewiesen, die Offensiv=Operationen nicht über die Grenze auszudehnen; gleichzeitig erhielten die hier mit Urlaube befindlichen Offiziere der bosnischen Armee Befehl, schleunigst zu ihren Regimentern zurückzukehren. Dilaver Bey, Commandant des adriatischen Geschwaders, ist ebenfalls auf seinen Posten zurückgekehrt.

Der „Courrier d'Orient meldet, einer der vorzüglichsten Bezirke Daghestans sei unter Homma Bey gegen die Russen im offenen Kriege, habe unlängst dieselben geschlagen und vier Kanonen genommen.

**Mostar,** 8. Mai. Von den am 5. d. M. bei Salmo (Salum) durch die Montenegriner geraubten Pferden wurden durch Baschi=Bozuks und Lokalpanduren 250 Stück eingebracht. Bei diesem Anlasse kam es zu einem Gefechte, in welchem 7 Montenegriner, ferner 3 Türken und 2 Christen todt auf dem Platze blieben. Bei der Ankunft Derwisch Pascha's zerstreute sich alles; die Straße nach Krstac ist wieder frei.

(Ein an die „Presse" gelangtes, vom 9. d. datirtes Telegramm aus Metkovich (österreichische Telegraphenstation an der dalmatinisch=herzegowinischen Grenze) meldet laut Berichten aus Scutari, daß die türkischen Truppen den Montenegrinern bei Medun eine Niederlage beigebracht haben. Den Montenegrinern wurden zwei Kanonen abgenommen.)

**Madrid,** 9. Mai. Die Königin befindet sich im neunten Monate ihrer Schwangerschaft.

## Preußen.

**Berlin,** 10. Mai. [Amtliches.] Se. M. der König haben allergnädigst geruht: Dem Hof=Goldschmied, Kommerzien=Rath George Hossauer, den Charakter als Geheimer Kommissionsrath zu verleihen; ferner die Kreisrichter v. Janowski in Gnesen, v. Rozynski in Trzemeszno und Korbach in Margonin zu Kreis=Gerichts=Räthen zu ernennen, den Rechts=Anwalten und Notaren Mazurkiewicz in Schubin und Kittel in Wongrowiec den Charakter als Justiz=Rath, dem Kreis=Gerichts=Salarien=Kassen=Rendanten Müller zu Gnesen den Charakter als Rechnungs=Rath und dem Kreis=Gerichts=Sekretär Przygoda in Lobsens den Charakter als Kanzlei=Rath zu verleihen.

[Bekanntmachung.] Die Gewinnlisten der 4. Klasse 125. Lotterie werden, wegen der am 28. d. M. durch die Wahlen zur Bildung des Abgeordnetenhauses unterbrochenen Ziehung, statt am nächstfolgenden Montage, erst am darauf folgenden Dinstage, den 13. d. M., ausgegeben werden. Berlin, den 10. Mai 1862. Königliche General=Lotterie=Direction. Leist.

[Militär=Wochenblatt.) Gr. v. Strachwitz, Ob.=Lt., bisher Kommdr. des See=Bats., zum Kommdr. des 7. Rhein. Inf.=Regts. Nr. 69 ernannt. v. Massow, Ob.=Lt. und Kommdr. des Westfäl. Jäger=Bats. Nr. 7, in das Gren.=Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, als Kommandeur des Füs.=Bats. versetzt. v. Beckedorff, Hauptm. und Comp.=Chef vom Pomm. Jäger=Bat. Nr. 2, unter Beförderung zum Major, als Kommdr. zum Westf. Jäger=Bat. Nr. 7 versetzt. v. Brandt, General der Inf. zur Disp. in Berlin, zum Präses der General=Ordens=Commission ernannt. Klotz, Ob.=Lt. und Chef der Abth. für die Ing.=Angelegenheiten im Kriegsministerium, zum Mitgliede der Studien=Commission für die Kriegsschulen ernannt. Reclam, Major zur Disp., Führer des 2. Aufg. des 3. Bats. 1. Garde=Landw. Regts. und mit der einstweiligen Vertretung des 2. Kommandeurs dieses Bats. beauftragt, unter Stellung à la suite desselben Bats., als Platzmajor in Stettin angestellt. Frhr. v. d. Horst, Hauptm. u. Comp.=Chef vom 2. Westphäl. Infanterie=Regiment Nr. 15, zum Major befördert. Köhn v. Jaski, Oberst a. D., zuletzt Ob.=Lt. im 2. Garde=Regt. z. F., unter Stellung z. Disp. mit der Uniform dieses Regts. und seiner Pension mit der einstweil. Vertretung des 2. Kommdrs. 1. Bats. 2. Garde=Landw.=Regts. beauftragt. Helmuth, Oberst und Kommdr. des 3. Bats. 2. Magdeb. Regts. Nr. 27, mit seiner bish. Uniform nebst Pension z. Disp. gestellt und mit der einstw. Vertretung des Kommdrs. des genannten Landw.=Bats. beauftragt. Hoffmann, Oberst und Kommandeur des 3. Bats. 2. Pos. Regts. Nr. 19, mit seiner bisherigen Unif. nebst Pens. zur Disp. gestellt und mit ger einstw. Vertretung des Kommandeur des genannten Bats. beauftragt. v. Gayl, Ob.=Lt. vom Gren.=Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, behufs seines Uebertritts zur Marine und seiner Ernennung zum Kommdr. des See=Bats., ausgeschieden. Graf v. Brühl, Gen.=Lt. a. D., von dem Verhältniß als Präses der General=Ordens=Kommission auf sein Gesuch entbunden. v. Winterfeld, Gen.=Major z. Disp., von dem Verhältniß als Mitglied der Studien=Kommission für die Kriegsschulen entbunden. v. Berneck, Major von der Armee und 1. Militärlehrer am Kadettenhause zu Berlin, unter gleichzeitiger Entbindung von dem Verhältniß als Mitglied der Studien=Kommission des Kadetten=Korps, jedoch unter Belassung in seinen übrigen Nebenfunktionen, als Examinator bei der Ober=Militär=Examinations=Kommission, als Lehrer bei der Kriegs=Akademie und als Mitglied der Ober=Militär=Studien=Kommission, mit Pension zur Disposition gestellt. v. Schlegell, Major und Platzmajor von Stettin, mit Pens. zur Disp. gestellt. Emmich, Oberst vom 2. Westf. Inf.=Regt. Nr. 15, mit der Regts.=Unif. und Pens. zur Disp. gestellt. Preuß, Major vom 6. Westfäl. Inf.=Regt. Nr. 55, mit Pens. zur Disp. gestellt. Dr. Seulen, Unterarzt von der Garde=Art.=Brig., zum 2. Pos. Inf.=Regt. Nr. 19 versetzt. Dr. Prochnow, Assistenzarzt vom 1. Bat. 1. Niederschles. Landw.=Regts. Nr. 6, entlassen. v. Schepke, Intendantur=Assessor beim Garde=Korps, Tobisch, Intendantur=Assessor beim 4ten Armee=Korps, unter Aufhebung ihrer resp. zum 6. und 7. Armee=Korps verfügten Versetzung, resp. zum 2. und 6. Armee=Korps versetzt. v. Gayl, Oberst=Lieut., bish. im Gren.=Regt. Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, zum Kommdr. des See=Bats. ernannt.

∋ **Berlin,** 9. Mai. [Der Graf Brassier de St. Simon und die Anerkennung Italiens.] Die Anwesenheit des Grafen Brassier de St. Simon hat die Frage wegen Anerkennung des Königreichs Italien durch Preußen wiederum auf das Tapet gebracht. Man weiß, daß der Graf für die Einheit Italiens eifrig Partei nimmt und durch seine Berichterstattung die diesseitige Regierung für eine gleiche Haltung zu gewinnen bestrebt gewesen ist. Deshalb geben die Freunde der italienischen Sache sich der Hoffnung hin, daß die mündlichen Darstellungen des genannten Diplomaten nicht ohne Einfluß auf die Anschauungen und Entschließungen des hiesigen Hofes bleiben werden. Ich glaube meinerseits, daß man von dem persönlichen Einwirken des Grafen Brassier keine augenblicklichen Ergebnisse gewärtigen darf. Von einem Antagonismus gegen die piemontesische Dynastie und deren Politik aus starrem Festhalten am Legitimitäts=Prinzip ist hier nicht mehr die Rede, obwohl man das System der Annexionen auf Grund von Volksabstimmungen nicht zu Gunsten Sardiniens anerkennen darf, wenn man es Frankreich gegenüber in Betreff Savoyen's und Nizza's bekämpft. Die preußische Politik behandelt die Anerkennungs=Frage augenblicklich als eine solche, welche nach den eigenen Convenienzen zu lösen ist. Bekanntlich hat namentlich die englische Diplomatie Anstrengungen gemacht, um die Anerkennung Italiens durch Preußen zu erlangen. Gewiß wären die britischen Bemühungen nicht ohne Erfolg geblieben, wenn England sich herbeigelassen hätte, seine Wünsche durch irgend eine Leistung für die deutschen Interessen zu unterstützen. Da aber Lord Palmerston den deutschen Ansprüchen in Betreff Schleswigs durchaus keine Beachtung schenken will, so ist es den österreichischen und süddeutschen Diplomaten nicht schwer geworden, den Rathschlägen Englands das Gegengewicht zu halten. So blieb die Sache in der Schwebe, und es wird von irgend einer Seite ein thatsächlich bestimmendes Moment hinzukommen müssen, um die Entscheidung herbeizuführen.

**Königsberg,** 10. Mai. [Der Handwerkerverein und seine Bibliothek.] Heute findet ein vom Untersuchungsrichter anberaumter Termin im Lokal der Bürgerressource statt, zu dem der Gymnasial=Lehrer C. Witt als Bibliothekar des Handwerkervereins vorgeladen ist. In diesem Termin soll die Bibliothek des hiesigen Handwerkervereins einer Durchsicht unterworfen, die zur weiteren Untersuchung geeignet scheinenden Bücher zurückbehalten, die übrigen aber voraussichtlich dem Verein zurückgestellt werden. — Die meisten, welche die günstige richterliche Entscheidung in Betreff des nun wieder erstehenden Handwerkervereins mit Freuden vernommen haben werden, werden in dem Schreiben der Staatsanwaltschaft an das königl. Polizeipräsidium einen Umstand übersehen haben, der sie nachträglich nicht wenig überraschen wird. Die Untersuchung gegen den Vereins=Vorstand wird nämlich nicht allein auf Grund des Vereinsgesetzes, sondern auch des § 268 des Strafgesetzbuches geführt. Dieser Paragraph lautet: „Wer ohne obrigkeitliche Erlaubniß öffentliche Lotterien veranstaltet, wird mit Geldbuße bis zu fünfhundert Thalern bestraft. Den Lotterien sind hierbei alle öffentlich veranstaltete Ausspielungen von beweglichen oder unbeweglichen Sachen gleich zu achten." Nun erwäge man wohl einerseits, daß der 25ste Titel des Strafgesetzbuches, der diesen Paragraph enthält, die Aufschrift führt: „Strafbarer Eigennutz", und daher zur Anwendbarkeit dieses Paragraphen der Nachweis der gewinnsüchtigen Absicht unerläßlich ist, andererseits, daß sich die Anklage nur auf den Umstand beziehen kann, daß zweimal am Weihnachtsfeste 1860 und demselben Feste 1861 von Mitgliedern eingegangene Geschenke zum Besten der Vereinsbibliothek verloost wurden, und zwar nicht öffentlich, sondern innerhalb des Vereins, gerade so, wie es bei allen Handwerkervereinen vorzukommen pflegt. Läge hier wirklich eine Uebertretung des Strafgesetzes vor, so dürfte man wohl mit Recht fragen, woher sie nicht schon nach ihrer Begehung verfolgt wurde, da sie ohne allen Zweifel sofort zur Cognition der Behörde gelangte. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß der Vereinsvorstand, wie in Betreff des Vereinsgesetzes, so auch dieser behaupteten Gesetzesübertretung vollständige Freisprechung zu erwarten hat. (K. H. Z.)

**Elberfeld,** 9. Mai. [Zu den Wahlen. — Klug.] Der Wirkliche Geheime Rath, Herr Alfred v. Auerswald, hat die Wahl zum Abgeordnetenhause, der „E. Z." nach, mit folgendem Schreiben angenommen: „Den Wählern Ihres Kreises kann ich nicht umhin, meinen herzlichsten Dank für die mich ehrende und freie Gabe des Vertrauens, welche mir durch die dortige Wahl zu Theil geworden ist auszudrücken. Das Loos besonnener Abgeordneten wird in der nahen Session voraussichtlich nicht süß werden; — um so mehr aber ist es als eine Gabe wahren und hochdankenswerthen Vertrauens zu erkennen, wenn man in schwerer Zeit zum Vertreter einer politisch bewährten, so gesetzlichen als freisinnigen Körperschaft erwählt wird." — Wie dieselbe Zeitung meldet, ist das Disziplinarverfahren gegen den vormaligen Vorsteher des hiesigen städtischen Waisenhauses, Klug, jetzt durch Beschluß des königlichen Staatsministeriums beendet. Klug ist mit Aussicht auf Wartegeld in den Ruhestand versetzt, unter Verurtheilung in die Kosten erster Instanz. Das Wartegeld dürfte wegfallen, wenn sich für Klug ein anderes entsprechendes Amt findet.

**Köln,** 9. Mai. [Durchreise. — Brand.] Auf der Reise von Wien, resp. von Triest nach Brüssel passirten, wie die „K. Z." meldet, heute Früh der Erzherzog und die Frau Erzherzogin Ferdinand Maximilian von Oesterreich unsere Stadt. Die ganze Reise wird mit Rücksicht auf das Befinden des Königs Leopold in größter Eile und überall mittelst Extrazügen gemacht und der nahezu 400 Meilen weite Weg bei mehrmaligem Zugwechsel innerhalb 50 Stunden zurückgelegt. — So eben kommt die telegraphische Nachricht an, — daß die holländische Fabrikstadt Enschede niedergebrannt ist.

**Mühlhausen,** 9. Mai. [Verhaftungen.] Von den wegen der Greuelthaten am 28. v. M. Inhaftirten sind 2 wegen mangelnden Beweises freigelassen, 16 heute durch Jäger nach Mohrungen zur Ablieferung in das dortige Gerichtsgefängniß transportirt worden. Unter den Verhafteten befinden sich 5 Ackerbürger, von denen einer Stadtverordneter ist. Heute wurden 20 neue Verhaftungen vorgenommen, meistens dem Ackerbürgerstande Angehörige. Die Untersuchung dehnt sich jetzt schon auf ca. 70 Individuen aus und wird zuversichtlich noch größere Dimensionen annehmen.

## Deutschland.

**Karlsruhe,** 9. Mai. [Zur Amnestiefrage.] Die zweite Kammer ist heute über die Petitionen um Einwirkung einer recht baldigen, allgemeinen und unbedingten Amnestie für die politischen Flüchtlinge zur Tagesordnung übergegangen, und die großherzogl. Regierung hat durch Minister Stabel ihre Erklärung etwa dahin abgegeben: Der jüngste Gnadenact habe allen politischen Flüchtlingen die Aussicht gestellt, in das Vaterland zurückkehren zu dürfen, wenn sie ihre Bitte darum einreichen. Bis jetzt sei auch keinem Einzigen eine abschlägige Antwort geworden. Nur noch 15 Schwerbetheiligte seien flüchtig, von diesen sei jene Bitte nicht eingegangen. Die erbetene Amnestie könnte also keinen anderen Zweck haben, als diesen Flüchtigen der Bitte zu entheben, einer Bedingung, die gewiß nicht zu hart sei. Es sei nicht glaubhaft, daß irgend ein Flüchtling deshalb nicht zurückkehren wolle, weil er es unter seiner Würde halte, die Begnadigungsbitte allerhöchsten Orts zu stellen. Wäre dieses der Fall, so müßte man annehmen, daß diese Flüchtlinge verlangten, der Staat solle sie um Verzeihung bitten, daß er sie verurtheilt habe. Uebrigens sei auch notorisch, daß einige noch im Auslande ihr früheres revolutionäres Treiben fortsetzen und diesen unbedingte Rückkehr gestatten, sei nicht räthlich. Die Regierung habe thatsächlich schon gewährt, was die Petenten wollten.

## Oesterreich.

**Prag,** 8. Mai. [Nichtzulassung eines jüdischen Rechtscandidaten.] Von dem hiesigen juridischen Professorencollegium, welches das Gesuch eines jüdischen Candidaten, auch die Prüfung in dem kanonischen Recht ablegen zu dürfen, abschlägig entschieden, ist nun, nachdem der erwähnte Candidat den Recurs ergriffen, von Seiten des Staatsministeriums ein neuerliches Gutachten verlangt worden. In seiner vorgestrigen Sitzung hat das Collegium seinen früheren Beschluß aufrecht erhalten und das Gesuch abermals verworfen. Man ist nun auf die Entscheidung des Staatsministeriums in hohem Grade gespannt; schwerlich dürfte dieses die Ansicht eines Kirchenrechtsprofessors, daß die Würde eines juris canonici Doctoris eine kirchliche sei, die einem Juden nicht verliehen werden könne, adoptiren, und viel wahrscheinlicher ist es, daß der Staatsminister das Kirchenrecht als eine Wissenschaft betrachten werde, in welcher sich auszuzeichnen jedermann gestattet werden müsse. (D. A. Z.)

## Italien.

Der „Opinione Nationale" zufolge fahren die entthronten italienischen Fürsten, namentlich der vertriebene Herzog von Modena, fort, „gegen die bestehende Ordnung der Dinge zu conspiriren". Die Agenten des letzteren, welche sich in großer Anzahl in verschiedenen Provinzen herumtreiben, suchten eine Bewegung zum Ausbruch zu bringen und durch Vertheilung großer Geldsummen die italienischen Soldaten zur Desertion zu verleiten. Die Regierung Victor Emanuel's, von diesem Treiben unterrichtet, suche die Sicherheit des Landes energisch zu wahren. Die italienischen Kreuzer im adriatischen Meer hätten kürzlich zwei Fahrzeuge signalisirt, die aus einem österreichischen Hafen kamen und in einem italienischen zu landen versuchten. Eines dieser Fahrzeuge habe die französische Flagge geführt und sei mit 2000 Gewehren und zahlreicher Kriegsmunition befrachtet gewesen.

Aus Rom, 30. April, wird der „Triester Ztg." berichtet: „Am 27. fand bei Ceprano, und zwar gerade zwischen Salvaterra und einer neapolitanischen Ortschaft, ein Gefecht zwischen Piemontesen und Reactionären statt, an dem sich auch die Franzosen betheiligten. Mehrere Reactionäre wurden gefangen. Es scheint, daß die Franzosen in Betreff der letzteren strengere Verhaltungsbefehle erhalten haben. Die Gefangenen werden nicht mehr den päpstlichen Behörden ausgeliefert, sondern nach Rom gebracht und ins Castell gesperrt. Auch haben die Franzosen ihre Wachsamkeit an der Grenze verdoppelt, um den Transport von Lebensmitteln aus dem Kirchenstaate nach den neapolitanischen Provinzen zu verhindern."

Aus Sansevero wird gemeldet, daß am 28. an den Abhängen des Gargano eine der Banden, welche sich in jenem Gebirge herumtreiben, überrumpelt und von den 18 Mitgliedern derselben 12 getödtet wurden.

Die Reihe der Empfangs=Festlichkeiten in Neapel zu Ehren des Königs hat mit dem großen Hofballe, der am 6. Mai gegeben wurde, vorläufig einen Abschluß erlangt und der König ist am 7. nach Salerno gegangen, der Vicekönig von Egypten nach Livorno weiter gereist. Zu dem glänzenden Hofballe waren, laut telegraphischer Depesche, 2400 Bürgerliche, 70 Offiziere von dem französchen Geschwader und 2500 Offiziere der italienischen Armee und Nationalgarde, also außer dem Hofpersonale etwa 5000 Personen befohlen worden, wozu dann noch das diplomatische Corps und die fremden Consuln, sowie Said Pascha mit seinem Gefolge hinzukamen. Mit dem Eintreffen des Prinzen Napoleon beginnt eine neue Reihe von Festlichkeiten. Damit der König jedoch nicht vergesse, daß er in einem Lande lebt, wo bis dahin das Volk nicht weniger als Alles von dem Selbstherrscher zu erwarten gewohnt war, hat er einen ganzen Berg von Bittschriften erhalten; am 7. Mai war die Zahl 70,000 schon erreicht!

## Frankreich.

**Paris,** 8. Mai. [Die römische Frage.] General Goyon findet täglich neue Mittel, um seine Abreise von Rom zu verzögern, Lavalette zögert gleichfalls noch immer mit seinem Aufbruch von Paris — die „Patrie" will wissen, er reise am Dinstag — und der Prinz

Napoleon „soll“ am Sonnabend seine Fahrt nach Neapel antreten. Dennoch bekennt die „Patrie“, die bekanntlich bisher die Thomasrolle in der italienischen Politik zu spielen hatte, in einer Note, die Reise des Prinzen habe eine „erhebliche Bedeutung“, bei seiner bekannten Haltung in der römischen Frage könne über „den Zweck“ seiner Reise kein Zweifel mehr gelten, und die öffentliche Meinung, die gewöhnlich ein gutes Auge habe, irre nicht, wenn sie aus den vielen Anzeichen der letzten Tage den Schluß ziehe, „daß die italienische Frage einen Anstoß zur Lösung in der Richtung erhalten habe, die von der Transactions-Politik hinwegführt.“ Der „Presse“ zufolge handelt es sich zunächst um „Auffrischung der Verträge zwischen Frankreich und der italienischen Regierung“, was in klares Deutsch übersetzt etwa heißen würde, daß der Kaiser Napoleon, bevor er in der römischen Frage einen Schritt thut — bisher hat er nur erst zugegeben, daß er nicht abgenetgt sei, einen Schritt zu thun — erst wissen will, was er davon hat. Man erwartet in den nächsten Tagen, vielleicht schon bei der Abreise des Prinzen Napoleon, eine offizielle Note im „Moniteur“ über Rom, macht sich aber jetzt schon auf neue Verschleppungen und Winkelzüge gefaßt, zumal ein Minister gestern erst einer Deputation aus der Provinz bemerkt haben soll, die römische Frage werde früher, als man vielleicht ahne, zur Entscheidung gelangen, diese Entscheidung aber die Ultra's auf der einen wie auf der anderen Seite gleich unangenehm überraschen.

[Chinesische Gesandtschaft.] Nach den neuesten Nachrichten aus China hat die Regierung von Peking die Absendung einer außerordentlichen Gesandtschaft nach Frankreich und England beschlossen. Das Haupt dieser Gesandtschaft soll Pao-Kiung, Mitglied des kaiserlichen Geheimraths und Unter-Staatssecretär des Auswärtigen, sein. Die Zeit der Abreise war noch nicht festgesetzt.

[Marschall Pelissier.] Vorgestern sind im hiesigen Kriegsministerium Berichte aus Algier eingelaufen, welche den schon seit längerer Zeit erschütterten Geisteszustand des Marschalls Pelissier als völlig verzweifelt darstellen. Der berühmte Marschall hat vor wenigen Tagen eine große Parade in Schlafrock und Nachtmütze, obwohl zu Pferde, ommandirt, und ähnlicher Züge wurden mehrere mitgetheilt. Die Regierung ist durch diese Angelegenheit in die größte Verlegenheit versetzt; doch hat man sich bis zur Auffindung eines Ausweges damit begnügt, dem General Martimprey das effective Ober-Commando anzuvertrauen.

**Paris**, 9. Mai. [In Betreff der Reise des Prinzen Napoleon] bringt der „Esprit Public“, eine Wochenschrift, die mitunter aus hohen Regionen Mittheilungen erhält und die neuerdings mit einer gewissen Aufmerksamkeit von Seiten der übrigen Blätter betrachtet wird, Andeutungen, aus denen wir wenigstens das Wesentlichste ausheben wollen. „Frankreich“, so heißt es in einer vom Sekretär des „Esprit Public“ unterzeichneten Mittheilung, „ist berufen, Italien Dienste zu erweisen, die in den vor dem Feldzuge von 1859 abgeschlossenen Verträgen nicht vorgesehen werden konnten. Seitdem haben die Verhältnisse sich wesentlich geändert. Italien hat nach Einheit gestrebt und diesen Gedanken theilweise verwirklicht. Es handelt sich jetzt darum, ihm zur Erlangung seiner Hauptstadt behilflich zu sein. Es hätte nichts Auffallendes, wenn der Kaiser Napoleon, während er im Begriff steht, einen Theil seiner Truppen von Rom abzuberufen und beim Papste auf Annahme der zur Wahrnehmung aller Interessen unerläßlichen Concessionen zu dringen, in den Vertrags-Bestimmungen, die ihn mit Victor Emanuel verbinden, Abänderungen vornehmen wollte. Zwar soll damit nicht gesagt sein, daß Napoleon III. sich seine Dienste bezahlen lassen wolle; zwischen zwei Nationen wie Frankreich und Italien, und zwischen zwei Fürsten wie Napoleon und Victor Emanuel feilscht man nicht; aber man muß sich über neue Actionsmittel, die unmittelbar anzuwenden sind, und über vorherzusehende Eventualitäten für die Zukunft verständigen. Wir glauben zu wissen, daß der Hauptzweck der Sendung, womit der Prinz Napoleon vom Kaiser betraut worden, darin besteht, die Grundbestimmungen der zur Zeit des Grafen Cavour abgeschlossenen Convention zu verändern. Wird man, wie nicht zu bezweifeln steht, über die Vorbedingungen einig, so wird der Vetter des Kaisers dem Könige von Italien die Plane vorlegen, die in Paris beschlossen sind, um die Lösung der römischen Frage herbeizuführen ... Wir wollen hoffen, daß nicht ein neues Stück vom Mittelmeer-Littoriale zu den „Vorbedingungen“, die der Prinz Napoleon seinem Schwiegervater bringt, gehören werde.“ In einer zweiten Mittheilung derselben Wochenschrift heißt es, Goyon's Rückkehr werde eine neue Periode der Thätigkeit und Energie von Seiten der franz. Diplomatie einleiten, „um eine Transaction herbeizuführen, die, wenn das Papstthum dieselbe annimmt, die Kirche vor dem Schisma und Italien vor dem Bürgerkriege behüten wird.“ Dann heißt es weiter in alt-napoleonischem Style: „Es kann wenig verschlagen, welche Unterhändler der Kaiser wählt, ob es ein Prinz, ein Diplomat oder ein Marschall von Frankreich ist; die Hauptsache ist die, daß der Plan von vornherein feststeht und der feste Beschluß gefaßt ist, nicht, wie bisher, vor systematischen Ablehnungen, die stolz in zwei Worte gefaßt wurden, welche im diplomatischen Wörterbuche nicht zulässig sind, zurückzuschrecken. Von dem unbestreitbar wichtigen Grundsatze ausgehend, daß die weltliche Gewalt nicht im Dogma begründet ist, sondern zu der Reihe der wandelbaren und vergänglichen Dinge gehört, ist eine Veränderung dieser Gewalt, eine Verpflanzung und selbst eine Art von Umgestaltung derselben zulässig. Dies nun eben ist es, was der römischen Curie vorgeschlagen werden soll. Diese glaubt, eine weltliche Souverainetät sei für ihre Unabhängigkeit unerläßlich; man kann ihr die Insel Sardinien anbieten, wo sie absolute Gebieterin sein wird. Die Insel Sardinien werde das Lehen ausmachen. Der Vatican nebst seinen Dependentien bliebe gleichfalls Eigenthum des heiligen Vaters; er behielte hier seinen Wohnsitz unter Bedingungen, die ganz seinem eigenen Ermessen anheim zu stellen wären, und übte von hier aus auf die katholische Welt die gesammten geistlichen Machtvollkommenheiten, mit denen er bekleidet ist. Er behielte seine Ehrengarde, seine Cardinäle, seine Unverletzbarkeit und hätte Unterthanen. Auf Sardinien erhöbe er Abgaben und könnte selbst, wenn er darauf nun einmal Gewicht legte, sogar ein kleines Heer halten. Daß die geographischen Bedingungen seines kleinen Königreiches ihm eine durchaus unabhängige und abgegrenzte Lage sichern würden, wird Niemand in Abrede stellen können“.

## Großbritannien.

**London**, 8. Mai. [Ausstellungs-Freikarten.] In deutschen, französischen und belgischen Blättern ist die Beschwerde laut geworden, daß die Ausstellungs-Commission den Correspondenten der continentalen Presse Freikarten verweigert habe. Diese Klage beruht auf einem Mißverständniß. Der Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ schreibt an den Editor des „Globe“, daß Mr. Sandford, Secretär der Commission, ihm auf sein schriftliches Ansuchen umgehend eine Freikarte zugesandt hat. Aber der Holländer war so praktisch oder „geschäftsmännisch“ gewesen, erstens mit seiner Anmeldung nicht bis zum letzten Augenblick vor der Eröffnung zu warten (er meldete sich gegen Ende März) und zweitens mit seinem Gesuch gleich seine „Creditive“ — ein vom britischen Consul in Rotterdam contrasignirtes Zeugniß seines Redacteurs — einzusenden.

[Klapka und Türr.] Unter den zahllosen Fremden, die während der letzten Tage in London ankamen, sind auch Klapka und Türr. Der Letztere ist heute Morgen wieder nach Italien abgereist.

[Die japanesischen Gesandten] waren gestern in Woolwich, um das Arsenal zu besichtigev. Natürlich zeigte man ihnen alle dort aufgestellten Maschinen, Kanonen, Gewehre und Geschosse jeder Art und Zahl, wahrscheinlich weniger nm sie zu amüsiren, als um ihnen zu zeigen, daß mit England nicht gut Kirschen essen sei. Die Herren betrachteten Alles mit sichtbarem Interesse und ihre Secretäre machten sich endlose Notizen, aber von Neugierde oder Staunen verriethen sie nicht das Geringste.

## Belgien.

**Brüssel**, 9. Mai. [Der Gesundheitszustand des Königs.] Die Prinzessin Charlotte und ihr Gemahl, der Erzherzog Ferdinand Max, sind heute Vormittag in Laeken eingetroffen. Der Herzog von Brabant langt künftigen Montag an. — Ich habe die Freude, Ihnen heute viel günstigere Nachrichten über das Befinden des Königs einsenden zu dürfen. Gestern bot der Zustand Sr. Majestät „noch“ Hoffnung, heute bietet er, der einstimmigen Aussage der Aerzte zufolge, Hoffnung dar. Die Lungen-Affection, von der Ihnen gemeldet wurde, nimmt einen günstigen Verlauf, nachdem die Ansetzung von Blutegeln dem hohen Kranken große Erleichterung des Athmens verschafft hat, und die Blasenschmerzen, obwohl noch nicht völlig gestillt, haben doch bedeutend nachgelassen. Die Lage ist heute demnach entschieden angenehmer, als nach den Symptomen der jüngsten Tage zu verhoffen stand. Dr. Civiale ist nach Paris zurückgereist. — An der heutigen Börse machte die Panique, welche auf die belgischen Fonds drückt, weitere Fortschrttte. Die hiesige Finanzwelt giebt damit ein trauriges Beispiel von Kleinmuth, denn selbst wenn das schwere Unglück, dessen Abwendung heute noch zu hoffen ist, über Belgien hereinbrechen sollte, so wäre damit Belgien doch noch lange nicht verloren. Wehe dem Volke, dessen Existenz in Wahrheit an den so leicht zerreißbaren Faden eines wenn auch noch so kostbaren Menschenlebens geknüpft wäre! Aber mit Belgien steht es gewiß nicht so, und die seit einigen Tagen erfolgte unerhörte Baisse der Staatspapiere hat keinen vernünftigen Grund. (K. Z.)

—* **Breslau**, 12. Mai. Gestern Nachm. 1 Uhr wurde die Feuerwehr nach Ring Nr. 1 requirirt, wo im Hausflur ausströmendes Gas zum Brennen gekommen, aber durch die Hausbewohner bald gelöscht war. Verflossene Nacht zwischen 1 und 2 Uhr rückte die Feuerwehr nach der Wallfischgasse Nr. 1. Hier war im Dampfkesselhause ein Haufen Späne und Steinkohlen in Brand gerathen, und hatten die Flammen bereits die Dachsparren ergriffen, so daß nicht ohne anstrengende Thätigkeit die Gefahr beseitigt werden konnte.

**Breslau**, 12. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Albrechtsstraße Nr. 3 ein Paar schwarze Bukskinhosen.

Gefunden wurde: eine Pappschachtel, in welcher sich 61 Stück Karten mit Eisengarn befanden.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 4 todtgeborener Kinder, 41 männliche und 32 weibliche, zusammen 73 Personen als hier Orts gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 6, im Hospital der barmherzigen Brüder 5, im Hospital der Elisabetinerinnen 2, im Hospital der Diakonissinnen (Bethanien) — und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Personen.

Angekommen: Se. Excellenz General der Kavallerie, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf von Nostitz, aus Berlin. Seine Erlaucht Graf Hatzfeldt aus Kawicz. Königl. Hofschauspieler Jauner und königl. Hof-Opernsängerin Frau Jauner-Krall aus Dresden. Oberst im Generalstabe der kaiserlich königlich russischen Armee, Swerff, aus Warschau. Oberst-Lieutenant und Präses der Remonte-Ankaufs-Commission, Sackersdorff, aus Berlin. (Pol.-Bl.)

† **Glogau**, 11. Mai. Der Herr Minister des königl. Hauses, Freiherr v. Schleinitz, besichtigte in der verflossenen Woche die im Kreise belegenen Kron-Fideicommiß-Güter Gramschütz, Toeppendorf, Obisch, Simbsen rc. Dieselben befinden sich in den Händen so tüchtiger Landwirthe, daß auch der Herr Minister seine vollste Befriedigung über die Bewirthschaftung aussprechen mußte.

=ch= **Oppeln**, 10. Mai. [Minister von Schleinitz.] Mit dem heutigen Schnellzuge kam Seine Excellenz der Minister des königlichen Hauses, Herr Freiherr v. Schleinitz, in Begleitung des Geheimen Hof-Kammerrathes Herrn Schmidt und des Oberforstmeisters Herrn Freiherrn v. Schele hier an und setzte mit Extrapost seine Reise nach den Kronfideicommiß-Gütern Karmunkau und Bischdorf im rosenberger Kreise fort. Wie wir hören, wird Se. Excellenz sich auch nach der dem Grafen v. Nostitz gehörigen, im groß-strehlitzer Kreise belegenen Herrschaft Zyrowa begeben und am Donnerstag seine Rückreise nach Berlin antreten.

### Breslauer Sternwarte.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 10. Mai 10 U. Abds. | 27 6,65 | +11,0 | S. 1. | Heiter. |
| 11. Mai 6 U. Morg. | 27 6,74 | +10,0 | S. 1. | Sonnenblicke. |
| 2 Uhr Nachm. | 27 6,63 | +14,8 | W. 1. | Bewölkt. |
| 10 Uhr Abds. | 27 6,08 | +12,6 | S. 1. | Trübe. |
| 12. Mai 6 U. Morg. | 27 5,62 | +10,0 | W. 1. | Trübe. |

### Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris**, 10. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 70, 80, stieg auf 70, 65 und schloß zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 ¼ eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 70, 70. 4½prz. Rente 97, 80. 3prz. Spanier —. 1prz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 527. Credit-mobilier-Aktien 837. Lomb. Eisenbahn-Aktien 600. Oesterr. Credit-Aktien —.

**London**, 10. Mai, Nachm. 3 Uhr. Wetter regnigt. Consols 92⅛. 1proz. Spanier 44¼. Mexikaner 32. Sardinier 82½. 5proz. Russen 96. 4½proz. Russen 91.

**Triest**, 10. Mai, Nachm. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandspost aus Alexandrien eingetroffen.

**Wien**, 10. Mai, Mitt. 12 Uhr 30 M. Bei Abgang der Depesche matter. 5proz. Metall. 71, 80. 4½prz. Met. 65, —. Bank-Aktien 850. Nordbahn 226, 50. 1854er Loose 98, —. National-Anleihe 84, 80. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 273, 50 Creditaktien 217, 80. London 132, 50. Hamburg 98, 25. Paris 52, 40. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 165, 25. Lomb. Eisenbahn 285, —. Neue Loose 135, 99. 1860er Loose 99, —.

**Frankfurt a. M.**, 10. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten Anfangs flau und niedriger, dann besser, gegen Schluß matt. Neue Russen ⅛—¼ % Avance. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 136. Wiener Wechsel 88⅞. Darmst. Bank-Aktien 218. Darmst. Zettelbank 249½. 5proz. Metall. 52¾. 4½proz. Metall. 47¾. 1854er Loose 74⅝. Oesterr. National-Anleihe 62½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 241½. Oesterr. Bank-Antheile 749. Oester. Credit-Aktien 193. Neueste österr. Anleihe 75. Oesterr. Elisabet-Bahn 126½. Rhein-Nahe-Bahn 31¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 124.

**Hamburg**, 10. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs sehr flau, schließt jedoch fest. Schluß-Course: National-Anleihe 63. Oesterr. Credit-Aktien 82½. Vereinsbank 101½. Norddeutsche Bank 95½. Rheinische 93½. Nordbahn 61½. Disconto 3. Wien —, —. Petersburg —.

**Hamburg**, 10. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, ab auswärts unverändert. Roggen loco stille, loco Lieferung gefragt, ab Königsberg pr. Mai 79 bezahlt und Geld. Oel pr. Mai 29¼, pr. Okt. 27⅛. Kaffee stille.

**Liverpool**, 10. Mai. [Baumwolle.] 8,000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛ höher als am vergangenen Freitage. Upland 12⅝, Orleans 13.

**Berlin**, 10. Mai. Auch die heutige Börse war in einer flauen Stimmung und im Ganzen selbst in der weichenden Richtung, welcher der größte Theil der Effekten folgte, nicht belebt. Am meisten Bewegung trat in österr. Creditaktien, in oberschlesischen Eisenbahn-Aktien, in Lombarden und Nordbahn hervor, von den übrigen Papieren kam nur hin und wieder eins und das andere zu einem größeren Umsatz, im Allgemeinen ließ sich Geschäftslust vermissen. Auf die Haltung der österreichischen Effekten waren die von Wien gemeldeten stark gewichenen Course von Einfluß, die wiener Courstelegramme stützen sich auf ungünstige „türkische Depeschen.“ Die flaue Tendenz des Eisenbahnmarktes scheint uns zu einem großen Theil aus dem schwieriger werdenden Geldmarkt hervorzugehen; der Schluß der Börse war übrigens allgemein ein wenig fester, aber unbelebt; heute war selbst für erste Disconten nicht unter 3¼ % anzukommen, und auch 3½ % war häufig für feines Papier zu machen. (B.- u. H.-Z.)

## Berliner Börse vom 10. Mai 1862.

### Fonds- und Geldcourse.

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 100⅞ bz |
| Staats-Anl. v. 1850, 52 | 4½ | 100 bz. |
| dito 54, 55, 56, 57 | 4½ | 100½ bz. |
| dito 1853 | 4 | 100¼ bz |
| dito 1859 | 5 | 107⅝ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 89¼ bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 121¾ bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 102½ B. |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk. | 3½ | 93½ B |
| dito dito | 4 | 102 B |
| Pommersche | 3½ | 91¾ bz. |
| dito neue | 4 | 100½ bz. |
| Posensche | 4 | 104½ G. |
| dito | 3½ | 98 G. |
| dito neue | 4 | 98 bz. |
| Schlesische | 3½ | 93½ G. |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk. | 4 | 99⅞ bz. |
| Pommersche | 4 | 99¾ bz. |
| Posensche | 4 | 98¾ B. |
| Preussische | 4 | 98½ bz. |
| Westf. u. Rhein. | 4 | 98¾ B. |
| Sächsische | 4 | 99¾ bz. |
| Schlesische | 4 | 99½ bz. |
| Louisdor | — | 109¾ bz. |
| Goldkronen | — | 9. 6¼ G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 54½ B |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 77 B. |
| dito neue 100-fl.-L. | — | 68½ G. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 64 à 64½ à ¼ bz. |
| dito Bankn. u. Whr. | — | 77 bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 96½ B. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 86¾ etw. bz |
| dito poln. Sch.-Obl. | 4 | 81 bz. u G. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 86½ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 93½ G. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 95 bz. |
| dito à 200 Fl. | — | 23½ G. |
| Poln. Banknoten | — | 87¼ bz.u.G. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 58¼ bz. |
| Baden 35 Fl. | — | 31⅜ bz. |

### Actien-Course.

| | Div. 1861 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | 3¼ | 3½ | 68¼ bz. |
| Aach.-Mastricht. | 3½ | 4 | 25½ bz. |
| Amst.-Rotterdam | 5 1/18 | 4 | 91 B. |
| Berg.-Märkische | 6½ | 4 | 109 à 110 bz. |
| Berlin-Anhalter | 8¼ | 4 | 141 bz. |
| Berlin-Hamburg. | 6 | 4 | 116½ bz. |
| Berl.-Potsd.-Mgd. | 11 | 4 | 188 bz. |
| Berlin-Stettiner | — | 4 | 127½ bz. |
| Breslau-Freibrg. | 6⅞ | 4 | 127 à 126½ bz. |
| Cöln-Mindener | — | 3½ | 177½ B. |
| Franz.St.-Eisenb. | — | 5 | 138 bz. |
| Ludw.-Bexbach. | 8 | 4 | 136 B |
| Magd.-Halberst. | 22½ | 4 | 294 bz. |
| Magd.-Wittenbrg. | — | 4 | 41½ bz |
| Mainz-Ludw. A. | 7 | 4 | 123¼ bz. |
| Mecklenburger | 2⅞ | 4 | 56½ à ¾ bz. u. G. |
| Münster-Hammer | 4 | 4 | 98 bz. |
| Neisse-Brieger | 3½ | 4 | 74 à 75 bz. |
| Niederschles. | 4 | 4 | 98¾ B. |
| N.-Schl.-Zweigb. | 1½ | 4 | 68½ B. |
| Nordb. (Fr.-W.) | — | 4 | 62 a 61¾ à 62¼ bz |
| dito Prior. | — | 4½ | 99¼ bz. |
| Oberschles. A. | 7 1/12 | 3½ | 156½, 153½ u.154bz. |
| Oberschles. B. | 7 1/12 | 3½ | 133½ B. |
| dito C. | 7 1/12 | 3½ | — — — |
| dito Prior A. | — | 4 | — — — |
| dito Prior B. | — | 3½ | — — — |
| dito Prior C. | — | 4 | — — — |
| dito Prior D. | — | 4 | 93 bz. |
| dito Prior E. | — | 3½ | 86½ B. |
| dito Prior F. | — | 4½ | 101 B. |
| Oppeln-Tarnow. | ⅜ | 4 | 41½ B. |
| Prinz-W. (St.-V.) | ½ | 4 | — — — |
| Rheinische | — | 4 | 93½ u 94¼ bz. |
| dito (St.) Pr. | — | 4 | 101 G. |
| dito Prior | — | 4 | — — — |
| dito III. Em. | — | 4½ | 99 bz. |
| Rhein-Nahebahn | — | 4 | 30¼ bz. |
| Ruhrort-Crefeld. | 3 1/11 | 3½ | 93½ B. |
| Starg.-Posener | — | 3½ | 98 bz. |
| Thüringer | 6⅝ | 4 | 118 bz. |
| Wilhelms-Bahn | — | 4 | 46 bz. |
| dito Prior | — | 4 | 92 B. |
| dito III. Em. | — | 4½ | — — — |
| dito Prior St. | — | 4½ | 92½ B. |
| dito dito | — | 6 | 92½ bz. |

### Preuss. und ausl. Bank-Action.

| | Div. 1861 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Berl. K.-Verein | 5 11/18 | 4 | 116½ B. |
| Berl.-Hand.-Ges. | 5 | 4 | 91½ B. |
| Berl. W.-Cred.-G. | — | 5 | — — — |
| Braunschw. Bank | 4 | 4 | 83 bz. |
| Bremer „ | 5⅜ | 4 | 103½ G. |
| Coburg. Credit-A. | 3 | 4 | 70½ etw. bz. u. G. |
| Darmst. Zettel-B. | 8⅜ | 4 | 99 B. |
| Darmst. Credb.-A. | 5 | 4 | 86½ G. |
| Dess. Creditb.-A. | — | 4 | 7¼ i.P., ¾ etw. bz u. [G. |
| Disc.-Cm.-Anthl. | — | 4 | 97 bz. u. G. |
| Genf. Creditb.-A. | — | 4 | 43¾ bz. |
| Geraer Bank | 5¾ | 4 | 86 etw. bz. |
| Hamb. Nrd. Bank | 5 | 4 | 94½ bz. u. G. |
| „ Ver. „ | 5 5/18 | 4 | 101 G. |
| Hannov. „ | 4½ | 4 | 99 G |
| Leipziger „ | — | 4 | 74½ etw. bz. u. G. |
| Luxembrg. „ | 10 | 4 | 99 B. |
| Magd. Priv. „ | 4 3/16 | 4 | 93¼ B |
| Mein.-Creditb.-A. | 6 | 4 | 89 bz. |
| Minerva-Bwg.-A. | — | 5 | 29½ G. |
| Oester. Crdtb.-A. | 7¾ | 5 | 83¾ à 83 bz. |
| Pos. Prov.-Bank | 5 11/18 | 4 | 96¾ B. |
| Preuss. B.-Anthl. | 4 7/15 | 4½ | 122 bz. |
| Schl. Bank-Ver. | 6⅓ | 4 | 96 B. |
| Thüringer Bank | 2⅝ | 4 | 56 G. |
| Weimar. Bank | 4 | 4 | 81 bz. |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 10 T. | 143½ bz. |
| dito | 2 M. | 142½ bz. |
| Hamburg | 8. T. | 151½ G. |
| dito | 2 M. | 150¾ bz. |
| London | 3 M. | 6. 22⅛ bz. |
| Paris | 2 M. | 80⅙ bz. |
| Wien österr. Währ. | 8 T. | 76¾ bz. |
| dito | 2 M. | 76½ bz. |
| Augsburg | 2 M. | 56. 24 G. |
| Leipzig | 8 T. | 99⅝ G. |
| dito | 2 M. | 99⅛ G. |
| Frankfurt a. M. | 2 M. | 56. 26 bz. |
| Petersburg | 3 W. | 97½ bz. 3 M 95½ bz. |
| Warschau | 8 T. | 87¼ bz. |
| Bremen | 8 T. | 109¾ bz. |

**Berlin**, 10. Mai. Weizen loco 65—80 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco 80pfd. 51½ Thlr. ab Bahn bez., schwimmend nahe 1 Ladung 80pfd. 51⅞ Thlr. bez., mehrere Ladungen 80—81pfd. mit ⅛ Thlr. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, Frühjahr 51¼—⅝ Thlr. bez. und Br., ½ Thlr. Gld., Mai-Juni 50⅞—⅝—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 49¾—⅞—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 49—¼—49 Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Aug.-Sept. 49—48¾ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 48¼ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 47¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 34—37 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—26½ Thlr., feiner weißer schlesischer 26 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Frühjahr 25⅞ Thlr. bez., Mai-Juni 24¾ Thlr. Br., Juni-Juli 24¾ Thlr. Br., Juli-Aug. 24⅞ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 24½ Thlr. Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—57 Thlr. — Rüböl loco 13⅚₄ Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 13⅞—5/24 Thlr. bez., ¼ Thlr. Br., ⅙ Thlr. Gld., Juni-Juli 13⅙—¼ Thlr. bez., Juli-Aug. 13⅓ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 13¼—⅓ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 13¾ Thlr. bez. — Leinöl loco 13½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17⅓ Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 17 5/12—5/24 Thlr. bez. und Br., ⅙ Thlr. Gld., Juni-Juli 17¼—⅙ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Juli-Aug. 17 7/12—⅔ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Aug.-Septbr. 17⅞—18 Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oktbr. 18—⅛ Thlr. bez. und Br., 18 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 17½ Thlr. Br., ⅝ Thlr. Gld.

Weizen still. Roggen disponible bei sehr schwachen Offerten nur mäßige Frage unb kleiner Verkehr. In schwimmenden Ladungen fanden größere Umsätze statt. Termine eröffneten zu den gestrigen Schlußcoursen, besserten sich im Laufe des Geschäfts und schließen ziemlich fest. Gekündigt 2000 Ctr.

# **Breslau**, 12 Mai.. Wind: West. Wetter: trübe und regnicht. Die Angebote waren am heutigen Markte besonders in Mittelsorten ziemlich belangreich, während Kauflust sich vorherrschend für die besseren Qualitäten zeigte.

Weizen ruhig; pr. 85pfd. weißer 70—82 Sgr., gelber 70—81 Sgr. — Roggen gute Sorten behauptet; pr. 84pfd. 54—56—58—60 Sgr. — Gerste preishaltend; pr. 70pfd. 35—36 Sgr. — Hafer fest; pr. 50pfd. schlesischer 25—27 Sgr. — Erbsen still. — Wicken vernachlässigt. — Bohnen ohne Frage. — Oelsaaten ohne Angebot. — Schlaglein chwacher Umsatz.

| | Sgr.pr.Schff. | | Sgr.pr.Schff. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 70—78—84 | Erbsen | 45—50—56 |
| Gelber Weizen | 70—77—83 | Wicken | 35—39—42 |
| Geringer u. blauspitziger | 62—68 | | Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto. |
| Roggen | 54—57—60 | Schlagleinsaat | 150—180—200 |
| Gerste | 35—37—39 | Winterraps | — — |
| Hafer | 23—25—29 | Sommerrübsen | — — |

Kleesaat schwaches Geschäft zu letzten Preisen; rothe 6—9—10—11 bis 12½ Thlr., weiße 6—9½—13½—15½—17½ Thlr.

Thymothee vernachlässigt, 5—6½—8 Thlr. pr. Ctr. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 21—24 Sgr., pr. Metze —.

### Theater-Repertoire.

Montag, den 12. Mai. (Gewöhnl. Preise.) Sechstes und letztes Gastspiel der königl. hannov. Hof-Schauspielerin Frau **Niemann-Seebach**: **„Faust“.** Tragödie in 6 Akten von Göthe. Musik von Lindpaintner. (4., 5. und 6. Akt.) (Margarethe, Frau Niemann-Seebach.)

Dinstag, den 13. Mai. (Kleine Preise.) Zum 9. Male: **„Der Gold-Onkel.“** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern, nach einem vorhandenen Stoffe von E. Pohl. Musik von A. Conradi. (Laura Kiekbach, Frln. Laura Schubert.)

**Sommertheater im Wintergarten.**

Montag, den 12. Mai. (Kleine Preise.) 1) **„15 Minuten vor'm Scheidungstermin.“** Genrebild in 1 Akt von H. Lustig. Musik von A. Conradi. 2) **„Gustchen vom Sandkrug.“** Soloscherz mit Gesang und Tanz von A. Görner. 3) **„Die Eifersüchtigen.“** Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix. 4) **„Paris in Pommern.“** Vaudeville in 1 Akt von L. Angely. Musik von verschiedenen Komponisten. — Anfang des Concerts um 3 Uhr, der Vorstellung um 5 Uhr.



Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.